

in seiner Größe und Vollkommenheit in der That eine Pracht an sich selbst. Aber neben diesem weist das Gebirge auch herrlichen Laubwald auf. Aufwärts steigend findet man ihn bis 800 m, vor allem Buchen, Ahorn und Eichen; erst darüber tritt der eigentliche „Schwarzwald“ herrschend auf, die Kiefer, Fichte und Tanne, auf den Hochebenen der Ruppen auch das Knieholz der Legföhre, und ganz oben schimmern im Schmucke vieler Blumen die Alpenwiesen. Übrigens steigt an vielen Stellen bei dem fruchtbaren Boden der ertragreiche Feldbau bis 1000 m hoch. An den Hängen des Gebirges im Westen und Süden reift, abwechselnd mit Obst, köstlicher Wein.

An der Südgrenze Badens, in einer Breite von 75 km beginnend und an das Rheinufer zwischen Waldshut und Basel sich hart andrängend, erstreckt sich der Schwarzwald in nordöstlicher Richtung 145 km weit über einen Flächenraum von fast 7800 qkm, von denen nur gegen 1600 zu Württemberg gehören, und endet in der Gegend von Pforzheim, auf die Breite von 45 km verengt. Vom Westen aus gesehen, erscheint er infolge des steilen Abfalls zur Rheinebene als ein hoch aufragendes, langhin kuppelförmig geschwungenes Gebirge; wer sich ihm von Osten her nähert, ahnt nicht die gewaltige Gebirgserhebung, so sanft und allmählich verflacht sich der Schwarzwald in das schwäbische Hochland am Neckar. Das Hügelland jenseits der Linie von Rastatt gegen Pforzheim zu bis an den Neckar zählt nach dem Sprachgebrauch und der Gesteinsbeschaffenheit (Muschelkalk) ebenso wenig zum Schwarzwald wie die südöstlich gegen Schaffhausen auslaufenden und zum Jura gehörigen Bergzüge. Denn das Massengebirge des Schwarzwaldes besteht, abgesehen von einer Sandsteinplatte im östlichen Grenzgebiete, hauptsächlich aus Granit, Gneis und Porphyr. Daraus erklärt sich auch die Bildung seiner Höhen. Die Gipfel ragen nicht als freie Felsenspitzen empor, sie wölben sich vielmehr zu abgerundeten Ruppen. Die höchsten derselben drängen sich, bis an das Rheintal vorgerückt, im südlichen Schwarzwald zusammen. Da ist der König des Waldes, der Feldberg, bis 1495 m aufragend, mit dem umfassendsten Rundbilde. Der ganze Horizont ist von Gebirgen eingeschlossen: im Süden die Schneekette der Alpen, im Westen in langem, blauem Zuge der Wasgau, im Norden und Nordosten die Ruppen des Schwarzwaldes, im Osten die vulkanischen Felskegel des Hegau. Um den Feldberg legt sich eine ganze Gruppe von Ruppen, die ihm an Höhe ziemlich nahe kommen; unter ihnen die Pyramide des Belchen (1415 m), in welcher der Gneis und Granit aneinanderstoßen, und der schön bewaldete Blauen (1167 m), ein Granitberg, an dessen Fuße Badenweiler liegt. Im mittleren Teile des Gebirges ist der Kandel bei Waldkirch mit 1243 m und im nördlichen Teile die